

„Dreiklang“-Chöre begeistern mit ihrem Konzert

# Gospel-Messe zum runden Geburtstag



BLÄSERKREIS, KANTOREI UND GOSPELCHOR BEIM AUFTRITT. FOTO: MATTHI ROSENKRANZ

Von Daniel Diekhans

Mit viel Feuer in den Stimmen feierten die „Dreiklang“-Chöre am Sonntag ihr Jubiläumskonzert. Nacheinander präsentierten sich Bläserkreis, Kantorei und der Gospelchor „Joyful Voices“ den 250 Gästen, die in der Erlöserkirche in Wichlinghausen Parkett und Galerie füllten. Gemeinsam führten die drei Ensembles – ein Novum in der Geschichte des 2002 gegründeten Vereins – ein großes Werk auf: „The Gospel Mass“ von Jacob de Haan, in der Messtexte auf Gospel und verwandte Stilrichtungen treffen.

Das 20-jährige Bestehen des „Dreiklang“-Vereins sollte eigentlich im vergangenen Jahr begangen werden, der Termin wurde jedoch wegen der unklaren Corona-Situation verschoben. Beim nachgeholtten Konzert trat nicht nur ein Gemeinschaftschor auf, sondern auch mehrere Gratulanten. Für den früheren Vorstandsvorsitzenden Dieter Knipp ist der Verein, der sich die Förderung der Kirchenmusik auf die Fahnen geschrieben hat, sehr erfolgreich. Nach dem Weggang ihres damaligen Kantors Jürgen Kerz hatten sich Bläserkreis, Kantorei und Gospelchor

zusammengetan und in Eigeninitiative neue Ensembleleiter gesucht und Konzerte geplant. Kreiskantor Jens-Peter Enk hob die individuellen Stärken der Ensembles hervor: „Schade wäre es, wenn der Dreiklang ein Einklang geworden wäre.“ Am Ende seines Grußworts sagte er: „Molltöne gibt es genug auf der Welt. Bringen Sie Dur hinein!“

Genau das taten die 80 Sängerinnen und Sänger der Gospel-Messe. Unter der Leitung von Eva Caspari und Silke Schneider setzten sie die lateinischen Texte, die der Niederländer de Haan zur Grundlage seines Werks macht, ebenso lebendig wie präzise um. Steigerten den rhythmischen Drive des „Kyrie“, indem sie im „Credo“ die Hände klatschten.

In den Gesamtklang fügten sich die Fanfaren des Bläserkreises gut ein, Yume und Axel Stock an den Trompeten steuerten energische Soli bei. Die Rhythmusgruppe mit Harald Eller am Bass, Robert Boden am Piano und Michael Träger am Schlagzeug erweiterten die musikalische Basis um Elemente aus Funk und Rock. Der Spannungsbogen kulminierte im „Agnus Dei“. Der Schlussgesang war ein waschechter Blues, in dem alle Stimmen leidenschaftlich baten: „Dona nobis pacem“ (Schenke uns den Frieden).

Das Publikum war begeistert, beteiligte sich auch rege an den Mitsingpartien des Programms. Wer wollte, konnte mit der Kantorei das Kirchenlied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ anstimmen. Silke Schneider, Chefin der „Joyful Voices“, lud alle zum Gospel-Mix ein, bei dem drei Melodien gleichzeitig gesungen wurden – mit eindrucksvollem Ergebnis.

---